



# Gemeindebrief

November 2018 – März 2019

Michael-Kirche | Leopoldstr. 46b | 80802 München

## — Liebe Gemeinde!

Beten kann uns zum Schlüssel werden für eine noch andere zu uns gehörende Dimension unseres Lebens und zu dem grossen «Wir». Jedes Beten ist verbunden mit dem grossen Gebetsstrom, der entsteht aus den verschiedensten religiösen Handlungen überall auf der Erde und den in ihnen wirkenden spirituellen Wesen. Weltenumspannend. Wer auch nur in seinem Inneren sich einmal um die Erde bewegt, wird die Verschiedenheit dieser rituellen Verrichtung und deren Grösse bemerken. Aus der Grösse heraus in das konkrete Hier und Jetzt zu gehen, mag auch die Grösse des Gebetes und seinen Segen erfahrbar machen.

Beten schafft Begegnung. Im Beten sind wir nie allein. Aber wie konkret anfangen? Wer sich einmal anschaut, wie viele Sachen er an einem Tag erledigt, für wie viele Verrichtungen er sich Zeit nimmt, muss er sich nicht eingestehen, mit etwas Abstand besehen, dass vieles nicht nötig ist? Ein äusserer Perfektionismus nimmt viel Zeit und Raum ein. Wollen wir das? So wäre vielleicht eher die Frage hilfreich, wie auf-hören?

Carolyn Emcke (Kriegsreporterin) hat zu Jahresanfang in einem Interview auf die Kraft des Auf-Hörens hingewiesen. Überraschend, wo doch da, zu Beginn des Jahres, so viel von Neues anfangen sonst die Rede ist. Wer kurz in sich hineinhört, wie sich das anfühlt das «Auf-hören», befindet sich bereits inmitten einer zum Beten gehörenden Übung. Hier im doppelten Sinne.

Wird das Beten gehört? Wie höre ich hin-auf? Christus spricht das Vater Unser. Kann ich sein Sprechen hören? Hören, was un-erwartet, un-erhört ist. Wie spricht Christus heute? Zu mir, zu uns? Hört es da schon auf? Gibt es da einen Anfangspunkt, mein eigenes Beten zu beginnen? Die Jünger haben Ihn einst um eine einzige Sache gebeten: «Herr, lehre uns beten».

Beten gehört mit zu dem Intimsten, was wir haben. Nicht selten hört man erst später von dem einen oder anderen, wie stark das Gebet eine selbstverständliche Praxis war. Nelson Mandela z.B. stand jeden Morgen vor der Dämmerung auf und sprach das bekannt gewordene Gebet «I am the captain of my soul». Dag Hammarskjöld wurde zum UN-Generalsekretär gewählt, weil man ihn als «harmlos» einschätzte. Erst nach seinem Tod wurde zufällig sein Tagebuch gefunden mit seinen Gebetsaufzeichnungen – siehe «Zeichen am Weg». Er gehörte zu den wirksamen Friedensstiftern seiner Zeit und wirkt durch das, was in seinem Nachlass zu finden ist, noch heute.

Das Beten mit und für die kleinen Kinder ist Sonnensamen pflanzen. Wie in einer Schöpfungsgeschichte wird von Licht, Sonne, Wärme, Pflanzen und Wachsen gesprochen.

Reine, pure Lebenskraft und Licht. Später, im reiferen Alter, tritt etwas hinzu. Zum Beispiel im Gebet «Der Sonne Licht, es hellt den Tag nach finsterner Nacht». Da tritt die Finsternis hinzu, fast unmerklich. Im Religionsunterricht sprechen die Kinder den 23. Psalm Davids «Der Herr ist mein

Hirte... und ob ich auch wanderte in finsternen Todesschatten fürchte ich nimmer des Bösen Gefahr, denn Du bist bei mir...». In dem Erwachen an den Tatsachen der Welt, in der es neben der lichten auch die dunkle Seite gibt, stärkt es die Kinder, wenn die äusseren Erlebnisse und Ein-drücke getragen werden durch eine innere geistige Kraft. Zusammen mit ihnen zu beten, lässt sie in einer grösseren Dimension ihres Seins erfahren, begleitet zu sein. Im Beten sind wir nie allein. Beten hat die Kraft, Gesundheitskräfte zu stärken, Lebensmut zu finden. Viele Berichte zeigen diese Tatsache.

Beten kann überall praktiziert werden, sowohl in Kirchenräumen, Moscheen und Tempeln, wo uns oft schon beim Betreten die geistige Substanz dieser Räume erfahrbar wird, als auch in öffentlichen Räumen.

In diesem Jahr sind wir in die verschiedenen Himmelsrichtungen hinausgegangen. Ein Teil unseres Tuns an den jeweiligen Orten war, eine Stelle zu suchen, jeder für sich, um uns anhand eines Gebetswortes der Festeszeit einzustimmen und die Höhe und die Tiefe einzubeziehen. Wir wurden zu einer Art Wahrnehmungsinstrument. War das, was wir taten, dem Beten nahe, ohne es so zu nennen?

Im Blick auf die kommende Zeit haben wir uns vorgenommen, das Beten neu zu befragen, zu erleben und zu erfahren.

Mit herzlichem Gruss!  
Yecu Barnech  
Anna von Druska  
Norbert Schaaf  
Christa Schunke

## Die Stunde der Engel

Wir haben gemeinsam unsere Chronik im Rahmen unserer «Engel-der-Gemeinde»-Abende bearbeitet. Wir haben die Gemeindeentwicklung aus vielen Blickwinkeln bis zur Gegenwart angeschaut. Jetzt kommt diese Arbeit zum Ende. Aber unser Engel bleibt bei uns und wir sollten vielleicht auch bei ihm bleiben. Wie spricht der Engel der Gemeinde heute?

Ich möchte jetzt einen neuen Raum schaffen, wo man aktiv die Beziehung mit dem Gemeindeengel aufbauen und pflegen kann. Ich lade Sie hiermit herzlich zu einer kreativen Stunde zusammen mit unserem Gemeindeengel ein. Erster Termin am Donnerstag 15.11. von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Danach, um 19.00 Uhr, folgt eine Abendandacht, die man auch separat erleben kann (siehe regelmäßige Kurse im Programm).

Anna von Druska

## Gelebte Toleranz gegenüber anderen Religionen und gegenüber Kindern mit Behinderung in Kirgistan

«Seit Jahrtausenden sind im Gebiet des heutigen Kirgistan verschiedene Religionen und Kulturen immer wieder aufeinander getroffen (Tengrismus, Zoroastrismus, Buddhismus, Manichäismus, nestorianisches Christentum, Islam und bis heute die verschiedensten christlichen Kirchen und Sekten). Durch die beiden Zweige der Seidenstraße, die durch Kirgisien führten, wurden die Menschen hier ganz besonders zur Toleranz anderen Religionen und Kulturen gegenüber erzogen. Das hat dazu geführt, daß selbst in der Sowjetunion in Kirgisien und bis heute religiöse Toleranz im Alltag zwischen den Menschen selbstverständlich ist. So sind heute sowohl alte zoroastrische, christliche und islamische Feiertage in Kirgistan staatliche Feiertage.

Im Gegensatz zu dieser erstaunlichen Haltung im religiösen Bereich ist die Toleranz behinderten Kindern gegenüber noch in einer sehr zarten und empfindlichen Phase des Entstehens. Dadurch und durch ihre Verletzlichkeit wird diese Toleranz von den Menschen viel bewußter wahrgenommen als die im Alltag gegenüber der Religion lebende Haltung.» Diese Zeilen schrieb uns Karla-Maria Schälike, die mit ihrem Mann Igor Schälike das Rehabilitationszentrum Nadjeschda, zu deutsch

Hoffnung, gründete und uns einlädt zu einem Bericht sowohl über die verschiedenen Religionen als auch des Zentrums.

Sonntag, 18.11., 11.30 Uhr  
siehe auch [www.nadjeschda.org](http://www.nadjeschda.org)

## Ich Bin Das lebendige Altarbild

Mit diesem Titel starteten wir dieses Jahr eine Bewegung, die Altarbilder als Gäste in unserem Weiheraum aufgenommen hat. Das erste war ein von Konfirmanden gemaltes Bild, das zweite und dritte waren aus Gemeinde-Gruppenprozessen entstandene Bilder. Zum Abschluß des Jahres, während der vier Wochen der Adventszeit (ab Sa. 01.12.), werden wir das Bild eines Künstlers als Gast bei uns haben dürfen. Wir werden damit das Streben eines heutzutage tätigen Künstlers, der sich dieser besonderen Aufgabe nähert, vor uns haben. Unser herzlicher Dank geht an dieser Stelle an den Künstler Harald Kröner, der uns dieses Bild ausleiht!

In freudiger Erwartung und im Namen meiner Kollegen,  
Yecu Barnech

### **Brief von Harald Kröner an die Gemeinde:**

«Ich fand immer, dass es mir nicht zusteht, dass ich als Maler zu sehr vorformuliere, wie ER denn aussehe. Im Sinne des « er ist in allem was wir sind» könnte er überall sein und nirgends und wäre eher ein inneres Bild als eine illustrative Darstellung eines Menschen, auch wenn man vielleicht in der Vergangenheit mit solchen Bildern gearbeitet hat? Und müsste eben konsequenterweise auch so im Altarbild erscheinen, zumal er doch in der Weihehandlung so genau beschrieben, «aufgerufen» wird. So dass es auch mit dem Bild zu einer wirklichen Begegnung kommen kann?

Insofern habe ich immer weniger nach einer Gestalt gesucht, als nach einem Antlitz, und da eher nach Quellorten im Bild, an denen so etwas wie ein Antlitz im Malen auftaucht oder sich andeutet, so dass es oft mehrere Antlitze gibt in meinen Bildern, in unterschiedlichen

Dimensionen und Stadien der Sichtbarkeit. Mit dem Wunsch, dass sie in der Betrachtung da sein könnten aber auch wieder verschwinden, dass es ein aktives Anschauen und Herbei-Schauen des Betrachters gäbe, eine Bewegung des Suchens, Verlierens, Wiederfindens. Ich möchte, dass die Bilder an einer Wahrnehmungsschwelle operieren, die uns erlaubt, etwas Eigenes dazu zu tun. Übrigens auch in einer Farbigkeit, die erst allmählich aufblüht, aber genau dadurch – wie ich finde – stärker erlebbar ist.

Auch in dem Bild, das nach München kommt, gibt es Orte, die oszillieren mögen zwischen Hand und Wangenlinie, Gefäß oder Kontur, oder aber noch gar nichts Bestimmtes sind, werdend. Man kann ein solches Bild betrachten oder beurteilen als Bild, was es aber im Kultus «kann», ist eine Erfahrung, die ich nur dort machen kann: was für eine Art von Gegenüber formuliert sich da im Zwiegespräch mit Betrachter, Priester und Weihehandlung?

Mit den besten Wünschen für eine interessante Begegnung, Harald Kröner, \*1962, [www.haraldkroener.de](http://www.haraldkroener.de)

## Weiterführung des «Begegnungs- nachmittags»

Es ist in zwei Gemeindemitgliedern der Entschluss gewachsen, den «Begegnungsnachmittag» weiter zu führen, um der Gemeinde weiterhin Gelegenheit zu geben zum gemeinsamen Gespräch, Singen, entspannten Beisammensein und kulturellen Beiträgen. Sie sind am Samstag, dem 01.12.2018 um 15.30 Uhr im Forum der Christengemeinschaft herzlich eingeladen zur gedeckten Kaffeetafel. Daniel Bohn wird einen interessanten Vortrag mit Bildern über das Leben und Wirken der Jeanne d'Arc halten.

Wenn Sie in Zukunft selbst einmal einen Beitrag zu unserem Programm leisten wollen, z.B. aus Ihrem Leben oder von Ihren Reisen erzählen möchten, ein interessantes Buch vorstellen oder anderweitige künstlerische Themen aufgreifen wollen, so sind wir gerne bereit, Ihnen dafür Platz einzuräumen. Auch musikalische Beiträge sind

sehr willkommen. Oder haben Sie Lust, mitzuhelfen bei der Vorbereitung? Wir freuen uns über weitere Mitgestalter!

Um Kuchen- und Tortenspenden bzw. Süßes wird herzlich gebeten.

Wir freuen uns über Ihr Kommen!  
Ihr Organisationsteam Beate Antoine und Marion Berglein

## Lebensfarben – Quiltausstellung

Farben beeinflussen unsere Raum- und Gedankenwelt und geben uns individuelle Inspirationen in unserem Alltag. Aus vielen farbigen Einzelstücken entstanden textile Gesamtobjekte, die es dem Beobachter ermöglichen, seine eigenen Bilder wachsen zu lassen. Gezeigt werden Quilts in unterschiedlichen Größen, die in traditionellen Mustern aus modernen Stoffen gefertigt wurden.

**Die Ausstellung befindet sich im Forum der Christengemeinschaft vom 02.12.2018 bis Mitte Januar 2019.**

**Wir laden Sie herzlich ein zur Vernissage am 1. Advent nach der Menschenweihehandlung um 11.30 Uhr.**

Petra Schottländer

## Adventskonzert Concentus Merulae Sonntag, 09.12., 17.00 Uhr Dauer: ca. 45 min.

Der A-capella-Chor Concentus Merulae – im dritten Jahr unter der Leitung des jungen Dirigenten Steve Roy aus Paris – lädt am zweiten Adventsonntag, den 09.12.2018, um 17.00 Uhr zum Adventskonzert in die Michael-Kirche ein. Steve Roy schreibt zum Konzertprogramm: «Die Adventszeit wirkt auf uns wie eine ruhige Oase, in der das Hören wieder möglich wird.

Es ist die Zeit der Erwartung. Damit ist der Advent eine ideale Zeit für das Musizieren!»

Unsere Zusammenarbeit im Chor ist das ganze Jahr über von dieser Stimmung geprägt: Wir üben uns darin, die Musik jedes Mal wieder von Neuem zu hören, uns vom Notenblatt zu lösen, uns einzig dem Kompass unserer wachen Wahrnehmung anzuvertrauen – auf der Spur des Genies der Komponisten. So finden wir in der wöchentlichen Chorprobe am Rande der geschäftigen Stadt München diesen Moment der Ruhe und der freien Wahrnehmung wieder, in dem wir uns selbst und einander vorbehaltlos begegnen können. Das Hören-Üben steht immer wieder in scharfem Kontrast zu unserem Alltag, der uns in einen Strom des Rasonierens, des Produzierens und des Kommunizierens zieht – und im Kontrast zu dieser oft so gewalttätigen Welt.

Zentral in unserem Adventsprogramm sind *A Ceremony of Carols* von Benjamin Britten und *Northern Lights* von Ola Gjeilo. Beide Stücke wurden in Kriegszeiten komponiert. Britten schrieb *A Ceremony of Carols* 1942 auf einem Schiff, das ihn aus Amerika nach England zurückbrachte, und die Erstaufführung des Stückes des Norwegers Gjeilo fand 2008 in Washington D.C. statt, mitten im Irakkrieg.

In beiden Musikstücken lebt Widerstand gegen die Kräfte, die uns am Hören hindern. Dieser Widerstand seinerseits erfordert Kraft und bisweilen sogar Kampf, wie Sie in *This little Babe* hören werden. Und wenn Kraft und Schönheit zusammenkommen, können wir eine Furcht erleben, die nicht von dieser Welt kommt – Ehrfurcht – siehe *Northern Lights* «*Looking out from an attic window one Christmas, close to Oslo over a wintry lake under the stars, I was thinking about how this 'terrible' beauty reminded me of the northern lights, or aurora borealis*», schreibt Ola Gjeilo, der Komponist von *Northern Lights*.

Musiker:

Sopran 1: Mara Stößel, Heike Knierim

Sopran 2: Maria Knilli, Susanne Lauterbach

Alt: Susanne Lauterbach, Iris Wania, Martina Pete

Tenor: Ingrid Werner, Xaver Schmid

Bass: Benedikt Stumpf, Richard Freeman

Gast-Solistin: Irene Bärtle  
Solistin: Mara Stößel  
Klavier: Alice Tacù  
Harfe: Maura Knierim

Organisation: Richard Freeman  
Stimmbildung: Irene Bärtle  
Dirigent: Steve Roy

Steve Roy hat in Deutschland, Frankreich, Spanien, Rumänien und Belgien zahlreiche Vokal- und Instrumentalensembles dirigiert. Er ist Meisterschüler von Konrad von Abel (seinerzeit Assistent von Sergiù Celibidache bei den Münchner Philharmonikern) und studiert Klavier bei Prof. Christoph Hammer am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg.

## ■ Extra späte Sonntagshandlung!

Am Michaelisonntag hatten wir um 11.30 Uhr eine späte Sonntagshandlung für die Kinder. Die Erstklässler waren zum ersten Mal dabei, und nach dem Beten vor dem Altar trafen wir uns mit Kindern und Eltern im Forum zu Spiel, Imbiss und Gespräch. Ein vergnügliches Beisammensein! Diese neue Form wollen wir gerne immer wieder mal einrichten, siehe Programm!

## ■ Beten ins Bild gebracht Gemeinschaftsausstellung

Die letzte Gemeinschaftsausstellung, die wir im Forum hatten, galt dem Motiv Engel. Jeder, der ein selbstgemaltes Bild beisteuern wollte, war herzlich eingeladen. In diesem Programm liegt der Schwerpunkt auf der Frage nach dem Gebet. Beten in unserer digitalisierten, schnellen Welt, ist das weiterhin eine uns zur Verfügung stehende Kraft? Menschen, die malen, haben u.U. einen Zugang zu dieser Kraft und können auch die oben gestellte Frage oder eine andere im Umkreis des Betens ins Bild rücken.

Von jetzt bis Februar ist eine schöne adventliche Zeitstrecke. Wem es gelingt, etwas mit Farbe, Zeichnung oder Skulptur zu schaffen, möge sein Werk, und sei es noch so unvollkommen, im Laufe des Januars in die Kirche bringen.

**Die Vernissage ist am Sonntag, den 10.02.2019 nach der Menschenweihehandlung im Forum.**

## ■ Der Gral

«Zeige mir deine Wunde» war das Jahresthema der Münchner Staatsoper und zugleich der Titel der Synode. In diesen Worten klingt die Begegnung von Thomas mit dem Auferstandenen auf und diejenige zwischen Parcival und Amfortas. Wagners Weihefestspiel PARSIFAL hat in diesem Sommer tausende von Menschen wieder stark berührt, obwohl es ja wirklich nicht im Trend unserer Zeit liegt, sich für heilige Legenden aus dem Mittelalter zu interessieren! Etwas liegt in dieser Musik, in diesem Drama, was jenseits aller Kirchlichkeit die Seelen erschüttert. Das Mysterium des Grals – ist es denn eine Wirklichkeit? Gab es denn überhaupt einmal eine Gralsströmung, ja gibt es sie noch? Und was habe ich, was haben wir damit zu tun? Diesen Fragen versuche ich nachzugehen in meinem Vortrag am 21.03.2019, 19.30 Uhr.

Norbert Schaaf

## ■ Gemeindereise: Patmos erleben!

Liebe Gemeinde, nach unserer gemeinsamen Fortbildung auf Patmos möchten wir dieses Erlebnis gerne weitergeben und mit unseren vier Gemeinden aus Helsinki, Forest Row, München und Bochum nach Patmos reisen.

Im Mittelpunkt der Reise wird das Erleben der Insel stehen, der Besuch von Klöstern und heiligen Orten, die Natur wahrzunehmen und zu erleben, sowie eine gemeinsame künstlerische Arbeit an der Apokalypse und natürlich das Feiern der Menschenweihehandlung.



Angedacht ist diese Reise für die erste Septemberwoche 2019, also von Sonntag, den 01.09.2019 bis Sonntag, den 08.09.2019. Die Kosten werden sich in etwa auf 1000 € für B&B, Flug, Fähre und weitere Transporte, sowie eine Teilnahmegebühr von 200€ belaufen. Eine verbindliche Zusage richten Sie bitte bis zum Ende des Jahres an [annavon@icloud.com](mailto:annavon@icloud.com) oder 0152 - 542 494 22.

Es freuen sich auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen,  
Anna von Druska (München)  
Monika Knight (Forest Row)  
Tuula Huhtala-Salmisto (Helsinki)  
Miriam Röger (Bochum)

---

## BERICHTE:

---

### ■ Sind wir «stein-reich»?

#### Eine nachträgliche Klarstellung zum Jahresergebnis 2017

Wir haben heuer im Frühjahr das Jahresergebnis 2017 unkommentiert an Sie versandt. Wir wollen für die Gemeindemitglieder, die nicht an der Jahresversammlung teilgenommen haben, dazu folgendes klarstellen: Das Jahresergebnis 2017 endete mit einem unglaublichen Gewinn von knapp 2,4 Mio. Euro! Der Grund dafür ist die Erbschaft eines Anteils an einem bebauten Grundstück in der Steinsdorfstr. 4. Der geschätzte Wert der geerbten Wohnungen beträgt 2,5 Mio. Euro, diesen Betrag mussten wir als Einnahmen verbuchen und dies führte zu dem hohen Gewinn. Ohne den fiktiven Wert für diese Wohnungen hätte der Gemeindehaushalt 2017 mit einem Verlust von rund 100.000 Euro abgeschlossen. Wir freuen uns, dass zukünftig die Mieteinnahmen daraus – nach Abzug der nicht unerheblichen laufenden Instandhaltungskosten – unseren Haushalt entlasten werden. Sie reichen aber bei weitem nicht aus, unsere laufenden Kosten – auch bei sparsamer Haushaltsführung – zu decken.

Es bedarf deshalb weiterhin unserer aller Anstrengung, mit unseren Mitgliedsbeiträgen und Spenden für einen ausgeglichenen Haushalt zu sorgen. Herzlichen Dank dafür! Die empfangene Erbschaft einer solch wertvollen Immobilie ist ein Schatz, über dessen zukünftige Verwendung wir uns gerne mit Ihnen – ggf. bei einem der nächsten Gemeinde-im-Gespräch-Treffen austauschen möchten.

Für den Finanzkreis  
Maria Graf

### ■ Unser Praktikant Michael Boerner stellt sich vor

Nach zwei Jahren intensiven Studiums am Priesterseminar in Stuttgart freue ich mich sehr auf das Praktikum in Ihrer Gemeinde. Vor bald drei Jahren besuchte ich eine Orientierungswoche am Priesterseminar. Damals hatte ich den Eindruck, unmittelbar an Vieles anknüpfen zu können, was mir in meinem Leben wichtig und wertvoll geworden war. Mit Mitte Zwanzig war ich auf der Suche und habe im Zusammenhang mit der bildenden Kunst die Anthroposophie gefunden. Nach einer Ausbildung zum Tischler hat mich mein Weg in die Sozialtherapie geführt. Ich lebte und arbeitete in einer Dorfgemeinschaft im Großraum Stuttgart und schauete dankbar auf diese an Erfahrungen und Menschenbegegnungen so reiche Zeit zurück. Damals begann auch mein Weg mit der Menschenweihandlung. Als 2015 die berufliche Situation eine Neu-Orientierung verlangte, tauchten die Fragen auf, die mich schließlich ans Priesterseminar geführt haben.

München liegt geographisch wieder näher an meinem Geburtsort Innsbruck und ist für mich ein noch zu entdeckendes «Neuland». Vor allem freue ich mich darauf, Sie persönlich kennenzulernen. Und ich sehe das Praktikum auch als eine Chance zu hören, was Ihnen mit Blick auf die Christengemeinschaft wichtig erscheint. Gerne besuche ich sie, wenn Sie das wollen.

Michael Boerner

## Die Menschenweihehandlung in Dachau

Am 29.09.2018 wurde in der evangelischen Kapelle auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Dachau die Menschenweihehandlung gefeiert. Etwa 60 Menschen aus den vier südbayrischen Gemeinden der Christengemeinschaft hatten sich dazu auf den Weg gemacht. Am Vorabend gab es eine Einstimmung in der Johanneskirche in der Blumenau. Da erfuhr man auch, wie es zu diesem Michaelitreffen gekommen ist: in der Gemeinde München-Mitte war der Impuls entstanden, Orte in und um München aufzusuchen, die mit den Himmelsrichtungen verbunden sind. Und als die Priester aus Südbayern davon hörten, dass Dachau besucht werden soll, wurde der Entschluss gefasst, dies gemeinsam zu tun.

Ich selbst war erst wenige Tage in München und eine meiner ersten Aufgaben als Praktikant war es, die Kapelle in Dachau zu besuchen mit der Frage: Wie sind die Gegebenheiten in Hinblick auf das Feiern der Menschenweihehandlung? Dabei bildeten sich in mir bleibende Eindrücke von den riesenhaften Ausmaßen der Anlage, der strengen Anordnung, den Pappeln, die die Mittelachse säumen und den vielen Menschen, die unablässig über das Gelände strömten.

Bevor am Freitagabend die inhaltliche Einstimmung begann, konnte man sich an einem reichen Buffet stärken, einander begrüßen und ins Gespräch kommen. Dann versammelten wir uns vor dem Weiheraum und vier Priester (aus den vier Gemeinden) entwickelten für den kommenden Tag wesentliche Aspekte. Früher erlebten die Menschen Wesen, die mit den Himmelsrichtungen verbunden waren. Die Aborigines in Australien feierten ihre Rituale unter freiem Himmel. Wir feiern die Menschenweihehandlung in einem Raum. Bei der Raumweihe werden die vier Elemente herbeigerufen. Geistig-Seelische Qualitäten verbinden sich damit. Es entsteht ein Kräftekreuz und mit jeder Menschenweihehandlung richten wir uns aus, blicken nach Osten. Gelingt es uns, aufmerksam im Augenblick zu sein, so bildet sich eine Mitte, von der

etwas ausströmt und auf die etwas aus der Umgebung zuströmt. Diese Mitte war und ist umkämpft. Schließlich wurde die Aufmerksamkeit auf die Sprache gelenkt und das Dichten eines Haikus, als Möglichkeit, die Eindrücke und Erlebnisse zu verdichten, angeregt. Die Andacht im Weiheraum bildete den kultischen Abschluss.

Am Samstag gab es einen offenen Beginn. Ab 10.00 Uhr suchte jeder eine Stelle, «seinen Ort» auf dem Gelände der heutigen Gedenkstätte. Es war kühl und bewölkt, der Wind ließ die Blätter der Pappeln mächtig rauschen. Wieder strömten viele Menschen. Aber heute war da und dort ein Mensch zu sehen, der still an einem Ort verharrte. Eine Verbindung entstand. Zwischen den Menschen und von mir zu dem Punkt, den ich gefunden hatte. In jede Himmelsrichtung mich wendend, entstanden unterschiedliche Eindrücke, die sich tief in die Seele prägten. Hier der Graben, der Zaun, der Wachturm. Kein Entkommen. Dort der Platz, auf dem die inhaftierten Menschen jeden Morgen und jeden Abend zum Appell stehen mussten. Auf dem kleinen Streifen mit Gras Blümchen, die ihre Blüten geschlossen hielten. – Auf 11.00 Uhr versammeln wir uns im Kirchenraum. Am Altar vertraute Elemente. Eine Predigt stimmt uns ein. Da dringt noch Unruhe von außen heran. Dann beginnt die Menschenweihehandlung, die in tiefer Ruhe und höchster Konzentration gelingt. Mit einem Wort aus der Epistel (geschrieben auf Kärtchen) geht jeder an «seinen» Ort zurück. Nun scheint die Sonne und ich sehe: die Blüten haben sich geöffnet und leuchten mir hellgelb entgegen.

Wieder sehe ich Menschen stehen und nun ist die Gewissheit dabei, dass uns ein gemeinsames Erlebnis verbindet. Jeder lässt an seinem Ort etwas ausstrahlen, schreibt es ein der eigenen Seele und dem Geschehen an diesem Ort. Dabei erlebe ich deutlich: der Himmel wölbt sich über allem, steht offen und leise tönt die Aufforderung: Richte dich auf, Menschenseele!

Nun ist es Zeit für eine Pause. Im Restaurant des Besucherzentrums kann man sich stärken und mit anderen Teilnehmern ins Gespräch kommen. Dann beginnt die Zeit zu fliegen. Rasch ein Haiku finden. In der katholischen Kapelle, einem turmartigen, nach Süden offenen Gebäude,

versammeln wir uns um den großen Steinaltar und singen und lassen die Verdichtungen erklingen: intensiv, schön, berührend, traurig – ein großes Lauschen. Dahinein tönt am Ende mächtig die Glocke vor der Kapelle. Das abschließende Plenum schließt den Kreis: wir sind in dem Gesprächsraum der evangelischen Kapelle und alle sitzen im Kreis. Wer will, lässt die anderen an seinen Erlebnissen teilhaben. Ein Dank wird ausgesprochen an diesen Ort, an dem es möglich war, die Menschenweihehandlung zu feiern. Wir wurden gastlich aufgenommen.

Ein starker Nachklang bleibt von diesem Tag. Das Mensch Sein will weiter errungen werden. Es war gut, an diesem Ort gemeinsam tätig zu sein. Möge jeder einzelne die Geistesgegenwart erringen, die in jedem Moment wahrhaftiges Handeln ermöglicht.

Michael Boerner

## Das Marionettentheater Zaubergarten lässt grüßen

Liebe Leser, liebe Leserinnen. Unser neues Stück «Der Eisenhans» ist nun in Vorbereitung. Unsere angestrebten Aufführungstermine müssen wir aber leider krankheitsbedingt auf die nächste Saison verschieben. Aber wir bleiben dran! Wer sich fürs Spielen interessiert, kann sich gerne bei uns melden – Die Proben sollen weiterhin am Mittwoch Vormittag stattfinden.

Kontakt: Rosemarie Rössig Tel. 0176 - 272 367 62  
Fiona-Maraike Nakamura Tel. 0152 - 042 972 55

## REGELMÄSSIGES:

### Tanzwerkstatt

mit Pha Lê Fenk und Pascale Marti

Liebe Gemeindemitglieder der Christengemeinschaft, liebe Schwabinger, liebe Tanzbegeisterte! Tanzen ist gemeinschaftsbildend und kann eine Quelle der puren Lebensfreude sein.

Wir laden Euch ein, mit uns im Gemeindesaal der Christengemeinschaft Schwabing Kreistänze aus Israel, Serbien, Armenien und anderen Ländern zu tanzen. Wer Lust hat, ist auch ohne Vorkenntnisse herzlich eingeladen! Männer sind selbstverständlich ebenso willkommen!

Sonntag, den 14.10.2018, 11. und 25.11.2018,  
13.01.2019, 03. und 10.02.2019  
jeweils von 15.00 – 17.30 Uhr

Pascale Marti, Tel. 089 - 39 79 04, [pascale@marti.de](mailto:pascale@marti.de).  
Ort: Christengemeinschaft, Leopoldstr. 46 b  
U-Bahn: Giselastrasse

### Haben Sie Lust auf Improvisation und Theaterspiel?

Ich heiße Martin Spitzweck und arbeite als Schauspieler und Theaterpädagoge. Seit mehreren Jahren gebe ich mit großer Freude Theaterkurse für Erwachsene, Jugendliche & Kinder. Als Schauspieler bin ich vor allem im Filmbereich tätig, in Serien wie «Soko München», «Rosenheimcops» oder «Der Alte», Produktionen des ZDF.

Meine Erfahrungen aus der Berufspraxis, darunter auch über 10 Jahre Bühnenerfahrung, u. a. am Münchner Volkstheater, fließen direkt in die Theaterkurse ein. Die Kursatmosphäre ist geprägt von grosser Spielfreude, Achtsamkeit und der Lust am gemeinsamen Ausprobieren in Sachen Schauspiel & Geschichtenerzählen.



Beim Improvisieren lernen Sie in der Gegenwart zu sein; und im Kontakt mit Ihren Mitspielern spontan Szenen & Geschichten zu entwickeln, spielerisch und unmittelbar, aus der Gegenwart geboren. Die Fähigkeit zu Improvisieren beleuchte ich mit Ihnen unter vielen Aspekten, immer praxisbezogen. Die Szenenentwicklung folgt als zweiter Schritt; hierbei ist die Vertiefung von Rollenarbeit & die Wiederholbarkeit von Spiel zentral! Mehr Informationen finden Sie im Programm.

Ich freue mich auf Sie!  
Herzlich, Ihr Martin Spitzweck

## Bothmer<sup>®</sup> Gymnastik Heilende Bewegung

**«... So suchend und tastend kann Gymnastik den Weg zum Geist finden, wenn sie sich freimacht von der größten Abstraktion unserer Zeit, nämlich von der Hypothese eines nur Körperlichen...»** Fritz Graf von Bothmer

Vor genau zwei Jahren begann eine kleine Anzahl von Menschen sich regelmäßig zu treffen, um sich ungezwungen und mit viel Freude gemeinsam zu bewegen. Inzwischen sind wir schon ein wenig gewachsen, so dass uns der Raum zu klein wurde und deshalb nun zwei homogene Kurse stattfinden.

Die Bothmer Gymnastik ist ein persönlicher Entwicklungsweg für jeden Menschen. Sie stärkt und belebt unsere Beziehung zu uns selbst und der Welt. Sie fördert unsere Achtsamkeit, die Orientierung im Raum, die Gleichgewichtsfindung und innere Zentrierung, die Freude an Bewegung und die Stärkung unserer Ich-Kräfte. Wir erfahren mit der Zeit, was «Raumeswahrnehmung» bedeutet (Was ist mein persönlicher Raum? Was ist der Gegenraum?...). Eine gesunde Bewegung ist die Grundlage einer lebendigen Wechselwirkung zwischen Körper, Geist und Seele.

Sind Sie interessiert? Dann besuchen Sie uns gerne – auch erst mal zum Kennenlernen.

Angesprochen darf sich jede/r fühlen: jung, jung geblieben, älter, beweglich oder unbeweglich!

Es grüßt Sie herzlichst  
Sonja Pechtl Tel. 0805 - 196 520 72

## Mittwochkreis

Langsam kommen wir zum Ende unserer Arbeit mit Rudolf Steiners «Das fünfte Evangelium». Danach nehmen wir uns ein neues Thema vor, vermutlich im November. Die Gruppe hat schon entschieden, dass wir mit Rudolf Steiners Buch «Von Jesus zu Christus» arbeiten werden. Wir werden uns immer mittwochs von 10.00 – 11.30 Uhr treffen. Alle daran Interessierten sind herzlich eingeladen. Bitte schauen Sie ins Programm für mehr Information.

Anna von Druska

## Auf der Suche nach den spirituellen Hintergründen wichtiger Zeitfragen

Unter diesem Titel hat sich eine Reihe von Mitgliedern in unregelmäßigen Abständen getroffen. Wir haben uns unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Wahrheit und Wirklichkeit
- soziale Medien
- die digitale Revolution
- die Rolle Mitteleuropas
- unser Verhältnis zu Russland
- Ich und Gemeinschaft

Wir würden unsere Treffen gerne fortsetzen mit weiteren Themen wie «Europa», «die Finanzkrise und das Weltwirtschaftssystem» und anderen Themen, die sich aus unseren Gesprächen ergeben. Die Abende sind offen für alle, auch für «Neue», die bisher nicht teilgenommen haben.

Es gilt weiterhin die Zielsetzung, wie wir sie zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit formuliert haben:

«Wir hören täglich von Katastrophen und Dramen im Kleinen wie im Großen – es sind politische, gesellschaftliche und auch seelische Ereignisse, die uns oft unvorbereitet treffen. Dann lesen und hören wir in seriösen Medien Analysen, die sich bemühen, uns die Hintergründe aufzuzeigen und Erklärungen anzubieten. In vielen Fällen bleiben wir dennoch ratlos zurück. Die Erklärungen befriedigen unser Erkenntnisbedürfnis nicht so recht. Oft liegt es daran, dass ihnen die spirituelle Komponente fehlt. Uns werden Lösungen und Erklärungen angeboten, die auf der Ebene der Symptome verharren und nicht zu den eigentlichen – oft spirituellen – Ursachen vordringen».

Wir freuen uns über neue, engagierte «Mit-Denker». Die jeweiligen Termine sind vor dem Forum angeschrieben oder können bei Christoph Werr (Tel. 089 - 15 99 08 34 oder [chrwerr@web.de](mailto:chrwerr@web.de)) erfragt werden.

Für den Gesprächskreis  
Christoph Werr

## Evangelienlesungen in der Menschen- weihehandlung:

### Zwischenzeit

- 28.10. Apokalypse 1, 1 – 20
- 04.11. Apokalypse 3, 1 – 6
- 11.11. Apokalypse 14, 1 – 20
- 18.11. Apokalypse 21
- 25.11. Apokalypse 22

### Advent

- 02.12. Lukas 21, 25 – 36
- 09.12. Lukas 1, 26 – 38
- 16.12. Philipper 4, 1 – 9
- 23.12. Thessalonicher 5

### Weihnachten

- 24.12. um Mitternacht, Matthäus 1, 1 – 24
- 25.12. in der Frühe, 07.30 Uhr, Lukas 2, 1 – 20
- 25.12. am hellen Tag, 10.00 Uhr, Johannes 21, 15 – 25
- 26.12. Lukas 2, 1 – 20
- 30.12. Lukas 2, 21 – 39
- 01.01. Johannes 1, 1 – 18

### Epiphania

- 06.01. Matthäus 2, 1 – 12
- 13.01. Lukas 2, 41 – 52
- 20.01. Johannes 2, 1 – 11
- 27.01. Matthäus 8, 1 – 13

### Zwischenzeit

- 03.02. Lukas 6, 6 – 11
- 10.02. Johannes 5, 1 – 18
- 17.02. Matthäus 20, 1 – 16
- 24.02. Lukas 8, 1 – 18
- 03.03. Lukas 18, 18 – 34
- 10.03. Matthäus 4, 1 – 11
- 17.03. Matthäus 17, 1 – 9

### Passion

- 24.03. Lukas 11, 14 – 36
- 31.03. Johannes 6, 1 – 15
- 07.04. Johannes 8, 1 – 13
- 14.04. Matthäus 21, 1 – 11

---

## SONSTIGES:

---

### Gemeindetelefon

Tel. 089 - 348 298

### Verwaltung

Petra Schottländer

Leopoldstr. 46b, 80802 München

Bürozeiten: Montag 09.00 – 13.00 Uhr

Tel. 089 - 341 720 | Fax 089 - 348 251

muenchen@christengemeinschaft.org

### Leihbibliothek im Gemeindehaus

Geöffnet vor oder nach Veranstaltungen oder auf  
Anfrage bei Ingeborg Peters, Tel. 089 - 502 43 17

### Religionslehrer

Yecu Barnech, Tel. 0157 - 512 113 52 (Schwabing)

Norbert Schaaf, Tel. 089 - 23 54 89 93 (Daglfing)

Christa Schunke, Tel. 089 - 34 92 10 (Schwabing)

### Der Gemeinde nahestehende Einrichtungen

#### Gemeinde München-West (Blumenau)

##### Johanneskirche

Blumenauer Straße 46, 80689 München

Tel. 089 - 820 888 26

##### Haus Freudenberg

Tagungshaus des Sozialwerks der  
Christengemeinschaft

Prinz-Karl-Str. 16, 82319 Starnberg

Tel. 081 - 511 237 9

### Sie finden uns auch im Internet unter

[www.christengemeinschaft.org/muenchen](http://www.christengemeinschaft.org/muenchen)

### Konto

Die Christengemeinschaft wird finanziell  
ausschließlich durch freiwillige Spenden ihrer  
Mitglieder und Freunde getragen.

Die Christengemeinschaft Gemeinde  
München Mitte

GLS-Bank Bochum

**Konto** 7013 124 100

**BLZ** 430 609 67

**IBAN** DE43 4306 0967 7013 1241 00

**BIC** GENODEM1GLS

## Impressum

### Herausgeber

Die Christengemeinschaft Gemeinde  
München-Mitte  
Leopoldstr. 46b, 80802 München

**Tel.** 089 - 34 82 98

**Fax** 089 - 34 82 51

**Mail** [muenchen@christengemeinschaft.org](mailto:muenchen@christengemeinschaft.org)

**Redaktion** Yecu Barnech, Anna von Druska,  
Norbert Schaaf, Christa Schunke

**Layout** Marisa Müller

Redaktionsschluß am 17.03.2019